

## Grazer List-Halle: recreation spielt vor je 100 Besuchern **Schelmisches Wunschkonzert**

recreation ist wieder da – mit einem Paukenschlag! Zehn Mal vor je 100 Besuchern spielt man das Programm „Wunschkonzert“, dessen Inhalt unter Publikumsbeteiligung zustande kam. Das Resultat ist mit Werken Beethovens, Mozarts und Haydns ein Querschnitt durch die Wiener Klassik. Es gibt noch Karten!

So richtig passen will er nicht mehr, der Beiname von Haydns Sinfonie Nr. 94 „Paukenschlag“. Aus dem Schlummer reißt einen der Fortissimo-Akkord im langsamen zweiten Satz heutzutage jedenfalls nicht mehr. Vielleicht deswegen haben sich Konzertmeister Wolfgang Redik und das Orchester recreation etwas einfällen lassen, das einen im vierten Satz noch zu überraschen vermag. Verraten sei es nicht, aber es wäre wohl ganz im schelmischen Sinne Haydns gewesen, dem Publikum in dieser Weise ein Schmunzeln zu entlocken.

Schön vorgetragen war dieser an Einfällen reiche Klassiker aller Klassiker al-

lemal, gab man jeder der fast schon überbordenden musikalischen Volten Haydns Gelegenheit zum Glanz.

Auch zuvor bei Beethovens „Coriolan“-Ouvertüre: kein Hinweis auf Rost, der sich – der Zwangspause sei's vielleicht geschuldet – bei den Musikern hätte ansammeln können. Vor allem das Holz harmonisierte, als wäre Corona nie gewesen, und überhaupt wurde, trotz Dirigat vom ersten Geigenpult aus, gut auf den Punkt gemeinsam konzertiert.

Dazwischen steigerte sich Olga Chepovetsky in Mozarts Klavierkonzert KV 488 nach zaghaftem Beginn zu virtuosem Nachdruck. Spätestens im dritten Satz bereitete die junge Lettin jede Phrase mustergültig auf und wurde so auch zur sicheren Komplementärin, die dem Orchester das Nötige entgegengesetzen konnte.

Roland Schwarz